

Kleine Spiele

Definition

Döbler H. & E. 1992, 15

- „Als kleines Spiel bezeichnen wir (...) eine von einem bestimmten Spielgedanken beziehungsweise einer Aufgabe ausgehenden Folge von freudvollen Handlungen, die durch motorische Leistung und soziale Aktivität bestimmt sind.
- Kleine Spiele tragen meist Wettbewerbscharakter; sie werden andererseits aber auch nur aus Freude am Miteinander gespielt, ohne die Ermittlung von Siegern.“

Definition

Meusel, H., 1992, 45

- „Kleine Bewegungsspiele sind Bewegungshandlungen, durch die Einzelne, Parteien, Gruppen oder Mannschaften miteinander im Rahmen eines kleinen, wandelbaren Regelwerkes einen einfachen Spielgedanken in lustvoller Form verwirklichen, ohne dass dafür besondere konditionelle Fähigkeiten, technomotorische oder taktische Fähigkeiten erforderlich sind.“

Merkmale

Kleine Spiele

- schaffen durch ihre Vielfalt Freude und Spaß
- benötigen keine lange Anlaufzeit
- lassen sich häufig unter einfachen Bedingungen und ohne große materielle Voraussetzungen spielen
- tragen meist Wettbewerbscharakter, ohne dass dabei Sieg oder Niederlage im Vordergrund stehen
- können auch einfach aus Freude am Miteinander ohne Sieger oder Verlierer gespielt werden
- Spielregeln und Spielverlauf können den Verhältnissen entsprechend abgeändert werden (Kleine Spiele sind freie Spiele!)
- bieten eine Fülle von Bewegungsmöglichkeiten

Ziele und Aufgabenstellungen

- Pädagogische Ziele und Aufgabenstellungen
- Didaktisch-methodische Ziele und Aufgabenstellungen
- Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten
- Förderung koordinativer Fähigkeiten
- Verbesserung grundlegender Bewegungsfertigkeiten

Pädagogische Ziele und Aufgabenstellungen

Hauptaufgabe

- Vermittlung des Spielerlebnisses sowie von Spielfreude, Spaß am Spiel und fairer Spielhaltung

Bereiche

- Soziales Verhalten
- Fairness
- Ehrlichkeit
- Mitgestaltung
- Ordnung / Disziplin

Didaktisch-methodische Ziele und Aufgabenstellungen

- Erziehung zur sportlichen Spielfähigkeit
 - Antizipationsfähigkeit
 - Entscheidungsfähigkeit
 - Handlungsschnelligkeit
 - Stellungsspiel
 - Kooperationsfähigkeit (um taktischen Anforderungen gerecht zu werden)
- Hinführung zu den großen Sportspielen

Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten

- Kraft
- Schnelligkeit
- Ausdauer
- Beweglichkeit

Verbesserung der Koordinativen Fähigkeiten

Basierend auf dem koordinativen Fähigkeitskonzept von Hirtz 1977 sind dies:

- Verbesserung der Gleichgewichtsfähigkeit
- Verbesserung der Reaktionsfähigkeit
- Verbesserung der Rhythmusfähigkeit
- Verbesserung der Orientierungsfähigkeit
- Verbesserung der Differenzierungsfähigkeit

Verbesserung grundlegender Bewegungsfertigkeiten

Kleine Spiele können eine ausgezeichnete Grundlage bieten für das Erlernen, Vervollkommen und Stabilisieren spezieller Bewegungsfertigkeiten der Sportspiele:

- Laufen, Springen, Werfen
- Fangen, Stoßen, Schlagen etc.

Aufgabenstellungen und Ziele Kleiner Spiele



Zielorientierte Auswahl

Vorüberlegungen

- Welche Voraussetzungen finde ich in meiner Lerngruppe vor?
 - Motorische Voraussetzungen
 - Körperliche Voraussetzungen
 - Geistige Voraussetzungen
 - Soziale Voraussetzungen
- Was will ich mit dem Spiel erreichen?
- Wie komplex ist das ausgesuchte Spiel? (Was fordert es von den Spielern?)
- Inwieweit ähnelt das ausgesuchte Spiel bereits bekannten Spielen?

Grundsätze der Spieleinführung

- So einfach wie möglich, so komplex wie nötig!
- Zuerst nur so viele Spielregeln erklären, wie zur Spielbarkeit der Grundform erforderlich sind!
- Das Spiel „spielend“ (weiter)entwickeln!

Spieleinführung

Vorgehensweise in der Praxis:

- Spielnamen nennen
- Erläuterung des Spielgedankens/der Spielidee
- evtl. Mannschaftsbildung
- Grundregeln des Spiels erklären
- Grundform durchspielen (evtl. Probedurchlauf)
- Ergänzung weiterer Spielregeln
- evtl. Ausbau des Spiels durch erschwerende Festlegungen (motorische Einschränkungen, räumliche Veränderungen etc.)
- alternativ erst jetzt den Spielnamen nennen

Spiele leiten

Spiefeld und Geräte

→ bereits bei der Vorbereitung bedenken; hiernach richtet sich u.a. auch die Auswahl der Spiele!

- Auf deutliche Spielfeldmarkierungen achten!
- Rechtzeitige und ausreichende Bereitstellung von Spielgeräten (z.B. Reserveball)!

Spiele leiten

Unfallgefahren ausschalten

- Alles, was nicht zum Spiel gehört, ist wegzuräumen!

Gruppen- und Mannschaftsbildung

Bedenken:

- Nur relativ ausgeglichene Parteien reizen zum Wettbewerb
- Vorher Gedanken über die Mannschaftsbildung machen (es gibt auch andere Formen als „wählen“)

Überblick bewahren

Spiele leiten

- Überblick bewahren
- Vorher festgelegte Spielregeln während des Spiels nicht beliebig verändern!
- Verantwortung für das Gelingen des Spiels so weit wie möglich auf die Spielerinnen und Spieler übertragen.
- Wer ist Schiedsrichter?
- Mitspielen oder zuschauen?
- Eingreifen oder laufen lassen?

Spielleiterverhalten

Animierende Spielerklärung!

Nur so viele Regeln wie notwendig!

Den Spaß eines Spiels selbst erfahren haben!

Mitspielen so oft wie möglich!

***Spielprobleme im gemeinsamen Gespräch
lösen!***